

Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS) umfassen eine umfangreiche Gruppe von synthetischen Chemikalien, die in einer Vielzahl von Anwendungen Verwendung finden. Diese Anwendungen erstrecken sich auf verschiedene Bereiche wie beispielsweise Textilien, Materialien im Kontakt mit Lebensmitteln, Kosmetika, Schmierstoffe, Elektronik und Halbleiter.

Die Thermokon Sensortechnik GmbH beobachtet aufmerksam die laufenden Untersuchungen der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) im Zusammenhang mit einem möglichen Verbot von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen (PFAS). Gleichzeitig setzt man sich dafür ein, PFAS in der Lieferkette zu identifizieren und gemeinsam mit den Zulieferern nach geeigneten Alternativen zu suchen. Das Bestreben ist es, sowohl das Unternehmen als auch die Produkte bestmöglich auf eine potenzielle zukünftige Umsetzung eines PFAS-Verbotes vorzubereiten.

Aufgrund der sich im ständigen Wandel befindenden Diskussion bezüglich eines möglichen PFAS-Verbotes bedarf es angemessener Zeit, um die Informationen aufzunehmen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Da zum aktuellen Zeitpunkt die PFAS-Gruppe weder gänzlich verboten noch in Bezug auf ein Teilverbot klar definiert ist, gestaltet sich die Beschaffung von Informationen als äußerst herausfordernd.

Aufgrund dieser Umstände ist es aktuell nicht möglich eine verbindliche PFAS-Erklärung vollumfänglich auszustellen.

Mittenaar, 08.10.2024



Jörg Teichmann (Geschäftsführer)

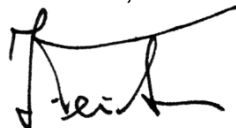
Per- and polyfluoroalkyl substances (PFAS) comprise an extensive group of synthetic chemicals that are used in a variety of applications. These applications cover various areas such as textiles, food contact materials, cosmetics, lubricants, electronics and semiconductors.

Thermokon Sensortechnik GmbH is closely monitoring the ongoing investigations by the European Chemicals Agency (ECHA) in connection with a possible ban on per- and polyfluoroalkyl substances (PFAS). At the same time, the company is committed to identifying PFAS in the supply chain and working with suppliers to find suitable alternatives. The aim is to prepare both the company and the products in the best possible way for a potential future implementation of a PFAS ban.

Due to the constantly changing discussion regarding a possible PFAS ban, it takes a reasonable amount of time to absorb the information and take appropriate measures. As the PFAS group is currently neither completely banned nor clearly defined in terms of a partial ban, obtaining information is extremely challenging.

Due to these circumstances, it is currently not possible to issue a binding PFAS declaration.

Mittenaar, 08.10.2024



Jörg Teichmann (Managing Director)